

Wolf Maahn rockt die Music-Hall

WORPSWEDE. Sechs Jahre mussten die Fans von Wolf Maahn auf sein neues Album warten. In wenigen Wochen ist es endlich soweit, dann wird der Longplayer „Vereinigte Staaten“ in die Plattenläden und Onlineshops kommen. Vor wenigen Tagen stellte der Kölner Deutsch-Rocker seine neuen Songs in der Worpsweder Music-Hall erstmals der Öffentlichkeit vor.

Wolf Maahn und seine vierköpfige Band schienen die Auftaktveranstaltung der neuen Deutschland-Tour von Beginn an zu genießen. „Wir hatten in den letzten Wochen viel Stress und sind kaum noch aus dem Studio rausgekommen. Aber jetzt bin ich auf Kur in Worpswede“, freute sich Maahn, dessen gute Laune sich praktisch vom ersten Moment an auf das Publikum übertrug.

Das Konzert begann mit fünf Stücken vom neuen Album. Allesamt in typischer Manier mit viel Emotion und Verve vorgetragen. Mehr oder weniger im Handumdrehen und spätestens mit dem ersten vorgetragenen Klassiker „Fieber“ schaffte es Maahn, das Publikum in der Music-Hall endgültig in seinen Bann zu ziehen und diese ganz besondere, hochgradig intensive Atmosphäre zu schaffen, die ein Konzert zu einem besonderen Erlebnis macht. Die Besucher der jetzt folgenden Konzertreihe dürfen sich auf mitreißende Abende freuen. (jg)



Steht immer noch mit viel Leidenschaft auf der Bühne: Wolf Maahn bei seinem Auftritt in der Music-Hall Worpswede.

Foto: jg

MEDIA-TIPP

Charmant und überzeugend

Frauen, die sich durchsetzen und auf ihrem Standpunkt bestehen, gelten als zickig, rücksichtslos und unweiblich. Warum eigentlich? Und wieso gelten auch heute noch für Frauen andere Regeln als für Männer? Viele Frauen entfalten nie ihr volles

Potenzial, aus Angst mit eben diesen Eigenschaften gebrandmarkt zu werden. Doch das muss nicht sein. Auch Frauen können sich ihre Wünsche erfüllen, ohne gleich als Mannweib oder Emanze dazustehen – sie müssen nur etwas subtiler vorgehen als ihre männlichen Kollegen.

Dr. Cornelia Topf verrät, wie „frau“ ihre eigenen Interessen verfolgen kann, ohne anderen auf die Füße zu treten oder auf die Ego-Laufbahn zu geraten. Das Buch enthält Praxisbeispiele, Übungen und Checklisten. (as)

Cornelia Topf: „Durchsetzungsfähigkeit für Frauen – Charmant, souverän und vor allem überzeugend“, 256 Seiten, 19,90 Euro, Redline Verlag, ISBN: 978-3-86881-048-6



Der Elf Puck (Hauke Burfeind) beugt sich über die im Wald schlafende Hermia (Feli Scharfenberger).

Applaus für Puck und Zettel

Theater-AG des St.-Viti-Gymnasiums probt „Ein Sommernachtstraum“ von William Shakespeare

ZEVEN. Handwerker sind in diesen Wochen kein seltener Anblick im Zevenener St.-Viti-Gymnasium. Anfang März machen sich eben solche zudem auf der Bühne in der Aula breit – im künstlerischen Sinne. Sie studieren ein Theaterstück ein, um es anlässlich der Hochzeitsfeier des Herzogs von Athen aufzuführen. Mit anderen Worten: Die Theater-AG des Gymnasiums hat sich an den „Sommernachtstraum“ von William Shakespeare herangewagt.

Wer sich davon überzeugen wollte, wie eine Probe der Theater-AG abläuft, der hatte am zurückliegenden Sonnabend die Gelegenheit dafür. 45 Schülerinnen und Schüler übten unter Leitung ihrer Lehrerin Gaby Reetz einen ganzen Tag lang in der Pausenhalle des Gymnasiums. Es wurden Scheinwerfer gerichtet, Musik- und Lichteinsätze besprochen, die neue Nebelmaschine wurde ausprobiert, Projektionsfolien wurden getestet, Tanzeinsätze geübt, Podeste aufgestellt, Wände eingehängt, Kostüme anprobiert und nicht zuletzt Texte, Gänge, Haltungen geprobt.

Noch ist die Pausenhalle eine Baustelle, noch gibt es Gitterzäune, hängende Kabel und Bauschutt. Aber die Kreisverwaltung hat es versprochen: Bis zur Auf-führung sind die Baumaßnahmen soweit abgeschlossen, dass genügend Platz für das Publikum geschaffen und die Bühne einsatzbereit sein wird.

Obwohl die Proben lange Zeit



Träumt vom Sommer: Das nahezu komplette Ensemble der Theater-AG.

gar nicht auf der Bühne stattfinden konnten und obwohl – als es dann möglich war – manches Mal das Text-Sprechen vom Geräusch einer Schlagbohrmaschine begleitet wurde, obwohl es bis in die vergangene Woche hinein keinen einzigen Scheinwerfer gab, obwohl das Abitur ruft und Klausuren und Facharbeiten geschrieben werden wollen, ist die Motivation der 45 Aktiven ungebrochen.

Sie alle kennen und wissen es: So sieht es aus, wenn man in der Schule möglichst professionell Theater spielen will. Man muss Probleme lösen, trainieren, organisieren, improvisieren, man braucht Einsatzbereitschaft, eine Menge Durchhaltevermögen, viel

Kreativität, Teamgeist und Spaß an Ästhetik und Spiel.

Aber auch das ist Lernen. So erlangt man Schlüsselqualifikationen. So findet Auseinandersetzung mit Kunst statt.

Und was gibt's für den freiwilligen Einsatz? Applaus. Und auf den hoffen alle Mitglieder der Theater-AG – wie jedes Jahr. Denn ein Besuch des „Sommernachtstraums“ soll sich lohnen.

Um 1595 geträumt, ist Shakespeares „Sommernachtstraum“ hochaktuell. Liebe sieht wohl schon immer ähnlich aus: Entweder man liebt sich, und es gibt Hindernisse, die Beziehung umzusetzen, oder es liebt nur einer und der leidet an der Hartherzig-

keit des anderen. Es gibt Leidenschaft und Eifersucht, Rivalität und Hass. Im „Sommernachtstraum“ sind es vier Paare, die diese Phänomene in ihrem ganzen Facettenreichtum präsentieren.

Aber Shakespeare bedient noch andere auch heute moderne Aspekte. Passend zu manch aktueller Literatur gibt es neben der Realität eine Fantasy-Welt. In ihr leben neben dem Elfenkönig Oberon, seinem Gehilfen Puck und seiner (von ihm getrennten) Elfenkönigin Titania eine Menge braver und frecher Elfen, die allesamt den Wald unsicher machen. Am schlimmsten ist Puck, der mit bitterböser-kecker Skrupellosigkeit die reale Welt in eine Traumwelt führt, in der keiner mehr weiß, wer er ist und wen er eigentlich liebt. Schon damals spielten Drogen eine Rolle.

Und zu guter Letzt gibt es eine Gruppe sehr einfach gestrickter Handwerker, die zur Hochzeit des Herzogs ein Theaterstück einstudieren. Das Stück im Stück. Wer Squenz, Schnock, Zettel, Flaut, Schnauz und Schlucker in ihrer Einfalt bei der Probe ihres Dramas betrachten will, der sollte die Aufführungen nicht verpassen. Premiere ist am Dienstag, 9. März, 20 Uhr. (ZZ/TK)

Auf einen Blick

Was: Ein Sommernachtstraum
Wo: St.-Viti-Gymnasium
Wann: 9., 10., 12. und 13. März – jeweils ab 20 Uhr

Dinosaurier und andere Rentner im Kino zu sehen

Programm des Central-Theaters setzt Schwerpunkt auf Komödien – Sondervorstellung für Landfrauen: „Der Vorleser“

ZEVEN. Das Kinoprogramm der kommenden Woche enthält zwei für Zeven neue Filme: „Dinosaurier“, die neue Komödie von Leander Haußmann und „Wenn Liebe so einfach wäre“ mit den gestandenen Schauspielern Meryl Streep, Alec Baldwin und Steve Martin.

Zunächst zu „Dinosaurier“: Mit diesem Film bringt Leander Haußmann eine Komödie über die Freuden und Leiden des Alters auf die Kinoleinwand. Die männliche Hauptrolle besetzte der Regisseur mit seinem eigenen Vater. Der 74-jährige Ezard

Haußmann spielt Johann, der vom Altenheim aus einen ganz großen Coup plant. Er will das Häuschen seiner neuen Liebe Lena (Eva-Maria Hagen) vor einem windigen Banker (Daniel Brühl) retten. Mit im Boot bei der spektakulären Rettungsaktion sind weitere Heimbewohner, in deren Rollen Walter Giller (82), Nadja Tiller (80) und Ralf Wolter (82) schlüpfen. Den Heimleiter Piretti, der so streng wie erfolglos auf die Einhaltung der Heimordnung achtet, gibt Tom Gerhardt.

Zu sehen ist „Dinosaurier – Gegen uns seht ihr alt aus“ am

Sonntag um 17 und 20 Uhr.

Der zweite neue Film im Central-Theater ist „Wenn Liebe so einfach wäre“, zu sehen von Montag bis Mittwoch um 20 Uhr. Bäckereibesitzerin Jane lebt seit mehr als zehn Jahren von ihrem Mann Jake getrennt.

Das Ex-Ehepaar hegt freundschaftliche Gefühle füreinander, bis nach der College-Abschlussfeier des Sohnes die längst vergessene Leidenschaft füreinander wieder aufflammt und aus einer heißen Nacht eine waschechte Affäre wird. Nur: Jake ist inzwischen mit einer wesentlich jünge-

ren Frau verbandelt und Jane findet sich plötzlich in der Rolle der Nebenbuhlerin wieder. Dann mischt auch noch ein frisch geschiedener Innenarchitekt namens Adam kräftig mit.

Weiterhin laufen „Percy Jackson – Diebe im Olymp“ (Donnerstag bis Dienstag, 20 Uhr), „Friendship! (Freitag und Sonnabend 20 Uhr), „Avatar“ (Donnerstag 20 Uhr, Sonnabend 16 Uhr), „Verblendung“ (Sonntag 20 Uhr), „Alvin und die Chipmunks 2“ (Sonnabend, 16 Uhr, Sonntag 14 Uhr) sowie in einer Sondervorstellung für die Selsinger

KULTURKOMPASS

„Ostertöne“ an der Elbe

HAMBURG. Mit den „Ostertönen“ hat Hamburgs Generalmusikdirektorin Simone Young erfolgreich ein Musikfestival zum Thema „Brahms und die Moderne“ in der Hansestadt etabliert. In diesem Jahr steht das Festival im Zeichen der Vokalmusik: Stimmen in all ihrer Vielfalt prägen das künstlerisch herausragende Programm, unter den Solisten sind Waltraut Meier, Anja Hartros und Barbara Hannigan. Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Musik von Mark Andre. Der französische Komponist mit Wohnsitz in Berlin hat vor 15 Jahren in Deutschland seine geistige Heimat gefunden und eröffnet mit seiner Musik dem Hörer ein Universum, in dem räumlich verteilte (Instrumental-) Stimmen, Orchestergruppen und elektronische Klänge eine unvermittelte Kraft entfalten.

Vor Beginn der „Ostertöne“, die vom 2. bis 5. April laufen, sind Simone Young und Mark Andre am 25. Februar um 18 Uhr zu Gast im „Elbphilharmonie-Kulturcafé“ am Mönckebergbrunnen. Christoph Becher spricht mit den beiden Künstlern über ihre Arbeit und das diesjährige Festival. Der Eintritt ist frei. Die Moderation übernimmt Melanie von Bismarck. (js)

Noch Karten für Konzert

ZEVEN. Für das Festkonzert der Zevenener Kantorei mit Werken von Mozart und Johann Sebastian Bach geht der Kartenvorverkauf in die Endphase. Am Sonntag, 21. Februar, findet um 20 Uhr ein ganz besonderes Konzert in der Zevenener Sankt-Viti-Kirche statt: Eine Wiederholung des ersten Konzertes mit Andreas Borbe aus dem Jahre 1986.

Die „Krönungsmesse“ und „Exsultate, jubilate“ von Mozart, sowie die „Orchestersuite D-Dur“ von Bach werden unter der Leitung von Borbe von der Zevenener Kantorei und der Hamburger Camerata sowie der Sopranistin Angela Umlauf aufgeführt.

Für dieses Ereignis gibt es noch gute Karten in allen Preiskategorien im Vorverkauf bis Sonnabend, 20. Februar, in der Buchhandlung „Lesezeichen“ und danach auch noch an der Abendkasse vor Konzertbeginn. (js)

Yogeshwar liest in Bremen

BREMEN. In Kooperation mit einem Buchhaus in Bremen stellt die Schwankhalle in Autorenlesungen, Leseperformances und Verlagspräsentationen aktuelle Bücher junger Schriftsteller, innovativer Verlage und renommierter Autoren vor. Am 19. Februar um 20 Uhr ist der Journalist Ranga Yogeshwar zu Gast. Er liest aus seinem aktuellen Buch: „Sonst noch Fragen?“ Es geht um tanzende Wassertropfen auf der heißen Herdplatte, feuchte Keller ausgerechnet im Sommer und kalte Füße im Bett. (js)



Szene aus „Dinosaurier“.

Landfrauen „Der Vorleser“ (Mittwoch 20 Uhr). Nichtmitglieder sind auch willkommen. (js)

